

Institut für Medizinische Mikrobiologie, Virologie und Hygiene
Universitätsklinikum Rostock

IMIKRO Newsletter Frühjahr 2011

Rostock, 19. Mai 2011

Sehr geehrte, liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit der Verwirklichung einiger zentraler Anliegen im Bereich der Patientenversorgung durch das IMIKRO gibt es genügend Interessantes mitzuteilen, um gleich auch noch ein schon seit langem geplantes Projekt in die Tat umzusetzen – den IMIKRO Newsletter. Mit dem Newsletter wollen wir Sie zukünftig regelmäßig informieren: über Aktuelles rings um die Themengebiete klinische Mikrobiologie und Hygiene, verknüpft mit für Sie wichtigen Neuerungen bei den Dienstleistungen unseres Instituts. Wir haben uns vorgenommen, den Newsletter zukünftig zwei Mal im Jahr zu versenden.

Der maßgebliche Anlass, mit dem Newsletter jetzt zu beginnen, ist die Tatsache, dass wir endlich die Statistiksoftware HyBase® in Verbindung mit unserer Labor-EDV in vollem Umfang nutzen können. Dazu waren zwei Jahre Entwicklungsarbeit und sehr viele extra Stunden Einsatz von IMIKRO- und DVSE-Mitarbeitern notwendig.

Das Resultat finden Sie auf unserer Homepage unter der Rubrik „Klinisch-mikrobiologische Hinweise/Daten“. Die Lesart und mögliche Nutzung der Daten ist ebenfalls ausführlich auf der Homepage beschrieben.

In aller Kürze: für die gesamte Universitätsklinik und zudem getrennt für einzelne klinische Einrichtungen können die jährlich aktualisierten Antibiotikaresistenzstatistiken für häufige Bakterien und Hefepilze nachgeschlagen werden. Für eine positive Steuerung der Therapieentscheidung geben wir die Prozentwerte der jeweils für ein Antibiotikum empfindlichen Isolate an. Wir arbeiten gegenwärtig daran, zukünftig die Listen im Sinne eines Ampelsystems farblich zu unterlegen und so Ihren Blick besonders schnell auf die am besten geeigneten Therapeutika zu lenken.

Gleichzeitig haben wir mit einem mehrmonatigen Einsatz das neue MALDI-TOF Massenspektrometer für die Differenzierung der häufigen pathogenen Bakterien und Pilze validiert und in unserem akkreditierten Bereich integriert. Das Gerät ermöglicht eine extrem schnelle Differenzierung von auf Agarplatten angezogenen Erregern – die Einzelanalyse dauert nicht länger als 90 Sekunden.

Damit können wir nun mittels MALDI-TOF Analyse für mit üblicher Geschwindigkeit wachsende Bakterien bereits nach eintägiger Bebrütung mit hoher Genauigkeit den Speziesnamen ermitteln und Ihnen im Rahmen eines Vorbefundes übersenden. In Verbindung mit der Resistenzstatistik können Sie also unter günstigen Umständen bereits *einen Tag nach Einsendung von Material zur mikrobiologischen Diagnostik Ihre breit kalkulierte Antibiotikatherapie auf die für die nachgewiesenen Erreger angepassten Antibiotika umstellen*. Umso wichtiger ist es nun, möglichst frühzeitig bei Verdacht auf eine Infektion Material zu gewinnen und in das IMIKRO-Labor zu senden.

In parallele können und sollen Sie die Resistenzstatistiken auch nutzen, um Ihre kalkulierten Antibiotherapieschemata zu überprüfen. Diese mögen auf (inter)nationale Leitlinien abgestimmt sein, aber passen sie auch zu den lokal vorhandenen Resistenzeigenschaften der Erreger?

Die Aufgabe des IMIKRO ist es, Sie bei dieser Analyse zu unterstützen. Daher werden wir den Newsletter von nun an auch nutzen, um auf Tendenzen bei der Resistenzsituation in einzelnen Einrichtungen bzw. der ganzen Universitätsklinik hinzuweisen. Der Newsletter wird deswegen immer einen Abschnitt zur sog. Surveillance enthalten. Da wir in der für eine umfassende Versorgung und Beratung besonders günstigen Situation sind, auch die Hygiene als Teil unserer Aufgaben wahrzunehmen, wollen wir die Surveillance - wo angebracht und möglich - mit spezifischen Hygienehinweisen koppeln.

Als ein weiterer Bestandteil des Newsletters wird jeweils ein kleiner Bericht zu einem aktuellen klinisch-mikrobiologischen oder hygienischen Thema integriert werden. Für den nächsten Newsletter kündigen wir schon mal das Thema „Multiresistente Gram-negative Bakterien“ (ESBL [extended spectrum β -Laktamase]-, NDM [New Delhi Metallo- β -Laktamase]- bildende Enterobakterien u. a. m) an. Am Ende dieses Newsletters finden Sie einen Bericht zum 5. Rostocker Hygienetag am 09. März 2011.

Schließlich wird der Newsletter tabellarisch Neuerungen für die Patientenversorgung annonciieren - Neueinführungen oder Umstellungen von Tests, Änderungen in der Prä- und Postanalytik - und Hinweise auf vom IMIKRO organisierte bzw. durchgeführte Schulungen und Fortbildungen sowie auf Aktivitäten im Rahmen unseres Qualitätsmanagements geben.

Hier schon mal der Anfang:

Test	Termin	Hinweis
Helicobacter-Antigen Nachweis	seit Ende 2010	geeignetes Untersuchungsmaterial: Stuhl; sensitive u. spezif. Alternative zum 13C-Atemtest/Erregerkultur aus Bioptat/Antikörpernachweis
Clostridium difficile-Antigen Nachweis	seit Ende 2010	geeignetes Untersuchungsmaterial: Stuhl; nunmehr im automatisierten Verfahren, deswegen Durchführung auch an Wochenenden und Feiertagen
quant. EBV-PCR	seit März 2011	geeignetes Untersuchungsmaterial: Vollblut; nur zur Abklärung Post-Transplant-Lymphoprolifer. Dis. (PTLD)
Noro-Virus RT-PCR	ab Juni 2011	geeignetes Untersuchungsmaterial: Stuhl; z.Zt. Bestätigungstest nach Antigennachweis
Anti-Hantavirus IgM / IgG	ab Juli 2011	geeignetes Untersuchungsmaterial: Serum
Anti-Hepatitis E Virus IgM / IgG	ab Juli 2011	geeignetes Untersuchungsmaterial: Serum

Fortbildung	Termin	Hinweis
Hygienebeauftragte Ärzte	1.-4. Nov. 2011; 19.-22. März 2012	lange Wartelisten, bitte frühzeitig über das Sekretariat des IMIKRO (Tel: 5901 / 5919 bzw. johanna.wagner@med.uni-rostock.de) anmelden!
DGHM-Kurs „Strukturierte Hygienische Begehungen“	18.-22. Juni 2012	große Nachfrage, bitte frühzeitig über das Sekretariat des IMIKRO anmelden!
QM-Aktivitäten	Termin	Hinweis
Abfrage Einsenderzufriedenheit	3. Quartal 2011	erfolgt schriftlich im Rahmen der IMIKRO-Qualitätssicherung; helfen Sie uns bitte, durch Ihre konstruktive Kritik für Sie einen besseren Service zu erbringen
Überarbeitung Einsenderhinweise Homepage	bis 4. Quartal 2011	einheitliche Organ- bzw. Materialbezogene Information unabhängig von der Art des Erregers

Wir würden uns freuen, wenn dieser Newsletter für Sie eine Bereicherung der innerbetrieblichen Kommunikation darstellt und Ihnen als Werkzeug zur Optimierung des Nutzens von IMIKRO-Daten dient. Ihre Rückmeldungen zur Verbesserung unseres Dienstleistungsangebots und des Newsletters sind willkommen!

Mit den besten Grüßen
Ihr

Prof. Dr. Dr. Andreas Podbielski

„Krankenhaushygiene im Dialog“ – Bericht über den 5. Rostocker Hygienetag am 09.03.2011 am Universitätsklinikum / Anstalt öffentlichen Rechts in Rostock

Auch der 5. Rostocker Hygienetag stand unter dem Motto „Krankenhaushygiene im Dialog“. Denn als Ansprechpartner und Berater für alle in der Praxis Tätigen möchten wir Hygienefachkräfte uns präsentieren und verstanden wissen.

Hygiene - alles nur Theorie?

Wie an den anderen Hygienetagen zuvor schon ging das Konzept auf. Mit 240 Besuchern war die Kapazität des Hörsaals ausgeschöpft.

Im Auditorium saßen Krankenschwestern und Krankenpfleger aus dem eigenen Haus, aber zu einem großen Teil auch aus ambulanten Pflegeeinrichtungen, aus Altenheimen, von Rettungsdiensten und anderen Krankenhäusern. Auch Ärzte waren angesprochen, waren aber leider nur vereinzelt zu finden.

Die Auswahl der Themen ergab sich wieder ausschließlich aus den Vorschlägen der ausgewerteten Evaluierungsbögen des Vorjahres.

Im Einführungsvortrag ging Prof. Podbielski (Krankenhaushygieniker) auf die Übertragung von Erregern und die Bedeutung der Tenazität - also auf die Fähigkeit eines Mikroorganismus auch unter nicht optimalen Bedingungen zu überleben - ein.

Wie lange überleben die unterschiedlichen Keime in der „unbelebten“ Umgebung? Auf welchem Weg finden die Mikroorganismen den Empfänger? Warum entledigt sich dieser rasch der Keime (Eradikation), warum verweilen die Keime manchmal auf dem Wirt (Kolonisation) und warum kommt es dann doch bei einigen Menschen zur Schadensauslösung - also zur Infektion? All diese Frage lassen Rückschlüsse zu, wie eine Übertragung von Erregern durch krankenhaushygienische Maßnahmen verhindert werden kann. Und da steht die Hygienische Händedesinfektion an erster Stelle!

Sind Antibiotikaresistenzen ein Problem unserer Zeit? Dieser Frage nahm sich Frau Henning (Hygienefachkraft) an. Dass die ersten Methicillin-Resistenzen schon ein Jahr nach der Markteinführung des Antibiotikums auftraten, ist erstaunlich - aber dass es schon 1961 passierte - noch mehr! Allerdings wurde durch verschiedene Faktoren wie unzuverlässige Antibiotikaeinnahme, durch häufig unnötigen Einsatz bzw. Einsatz von Antibiotika ohne mikrobiologische Testung oder auch durch Einsatz in der Lebensmittelindustrie das Problem der Antibiotikaresistenzen zu einem Problem unserer Zeit gemacht! Glücklicherweise kann das Problem u. a. durch kluges und gezieltes Einsetzen von Antibiotika, durch konsequente Einhaltung der Standardhygienemaßnahmen und teilweise erweiterte Hygienemaßnahmen beherrscht werden.

„Alarm im Darm“ war das Thema von Frau Weiß (Hygienefachkraft). Auf was ist zu achten bei einem Gastroenteritisgeschehen? Aus krankenhaushygienischer Sicht sind die Noroviren, Rotaviren und Clostridien difficile besonders relevant. Hierzu wurden auch die am Klinikum in der Basishygieneordnung existierenden Hygienemerkmale vorgestellt.

Sehr praxisnah und durch seine Art sehr eindrücklich vermittelnd war der Beitrag von Dr. Hemmer (Abt. für Tropenmedizin und Infektionskrankheiten) über Pneumonie im Allgemeinen und über nosokomiale Pneumonien ganz speziell.

Auch Frau Warnitschke (Enterostoma- und Wundtherapeutin) konnte durch ihren absolut anschaulichen Vortrag über alternative Wundbehandlungen beeindrucken. Ob bei der Vorstellung der Behandlung mit Maden, bei der Elektrostimulationstherapie, bei der Vakuumtherapie oder bei der Ultraschall assistierten Wundbehandlung, man merkte Frau Warnitschke an, dass sie weiß wovon sie spricht!

Wir freuen uns Frau Petzka als Verstärkung für unser Hygieneteam gewonnen zu haben. Passend zum Thema von Frau Warnitschke referierte Frau Petzka über den korrekt durchgeführten Verbandwechsel.

Die Auswertung der Evaluierungsbögen gab dem Konzept recht, einen Tag für alle in der Praxis Tätigen zu gestalten, an dem krankenhaushygienische Fragen erörtert und diskutiert werden können.

Hygiene ist nicht nur Theorie!

Für den März 2012 ist der 6. Rostocker Hygienetag geplant.

Korrespondenzadresse

Angela Stassewski

Hygienefachkraft

Universitätsklinikum Rostock / Anstalt Öffentlichen Rechts

Institut f. Mikrobiologie, Virologie und Hygiene

Schillingallee 70

18057 Rostock

hygienefachkraft @med.uni-rostock.de